

Milde,“ auch ist ihnen von ihrer guten Mutter schon oft durch Lehre und Beyspiel eingeprägt worden, wie süß es sey, arme Mitmenschen durch Wohlthätigkeit zu unterstützen und wie auch die kleinste Gutthat nicht unvergolten bleibe. Aus dem allen schliesse ich, wie gesagt, auf eine reichliche Gabe aus der Sparbüchse unsrer Kleinen, denn könnten sie ihr Geld wohl besser verwenden, als den Armen und Bedrängten damit zu helfen?

XII.

Auch hier ist ein Hülfbedürftiger, der unsers Mitleids fast noch würdiger ist als der Vorige, welcher nur vom Alter allein gebeugt war, wogegen dieser auch den köstlichsten Sinn des Menschen — das Gesicht — entbehren muss. Wie beklagenswerth ist der Unglückli-



Ein blinder Harfenist.

che, der des Augenlichtes beraubt ist! Wie Vieles und Schönes muss er nicht auf immer entbehren! Wenn euch, liebe Kinder, der Anklick der aufgehenden Sonne, eine schöne Blumenflur, ein prächtiges Gebäude oder was sonst immer durch das Gesicht wahrgenommen wird und ergötzt, entzückt, so ist diess alles für den armen Blinden nicht da, und hätte die allgütige Vorsehung nicht dafür den andern Sinnen desselben mehr Kraft und Feinheit verliehen, so würde sein Zustand noch weniger zu ertragen seyn. — Der hier abgebildete Harfenspieler sang eben die Geschichte seiner Leiden: „Wie er noch ein Knabe „trotz der Warnungen und des Verbo- „thes seiner Aeltern immer mit Feuer- „gewehren oder Schiesspulver gespielt „habe, bis er plötzlich vom Unglücke „getroffen worden sey, dass ihm unvor- „sichtig angezündetes Pulver ins Gesicht „gesprüht und des Augenlichtes beraubt „habe, und er seitdem genöthigt sey, „durch Spiel und Gesang seine küm- „merliche Nahrung zu erwerben; wie „sehr ihm sein Unglück schmerze, da „er sich stets den Vorwurf machen müs- „se, sich solches selber zugezogen zu „haben, und wie er daher die Jugend

„besonders warne, ja nicht mit gefährlichen Gegenständen zu spielen, oder die Warnungen der Aeltern und wohlmeinenden erfahrenen Leuten in den Wind zu schlagen.“ Innigst gerührt hören ihm die Bewohner des Landhauses vor dem er spielte, zu, und haben auch schon eine milde Gabe hinab geworfen, die sein kleiner Führer — ein älternloser Knabe, der ihm diesen Liebesdienst für kärgliche Kost leistet — aufhebt, und ihm auch ehrlich übergeben wird, da er gottesfürchtig erzogen worden ist, und sehr wohl weiss, dass ungerechtes Gut keinen Segen bringe — um so mehr wenn es einem Armen entzogen wird.

XIII.

„Die neue Beschreibung, die erst heraus gekommen!“ So habt ihr vielleicht schon oft auf den Strassen ausrufen gehört; hier seht ihr nun jene Weiber abgebildet, deren Beschäftigung darin besteht, verschiedene gedruckte Nachrichten vom Wissenswerthen mittelst Ausrufes zu verkaufen. Da gibt es bald die Ordnung eines frommen Bittganges, wo deutlich beschrieben steht, in welcher Reihe sich die daran Theilnehmenden folgen — bald ein feyerlicher Einzug mit